

Gauwanderung in Enzweihingen

Die Wanderfamilie des Stromberggaus veranstaltete den diesjährigen Tag des Wanderns bei der Ortsgruppe Enzweihingen. Insgesamt 73 Albvereinler aus den Ortsgruppen Ludwigsburg, Gemmrigheim, Sternenfels, Freiberg, Oberderdingen, Markgröningen, Kornwestheim und Enzweihingen trafen sich in Enzweihingen. Die Vorsitzende des Stromberggaus Frau Christel Krumm begrüßte die Wanderer.

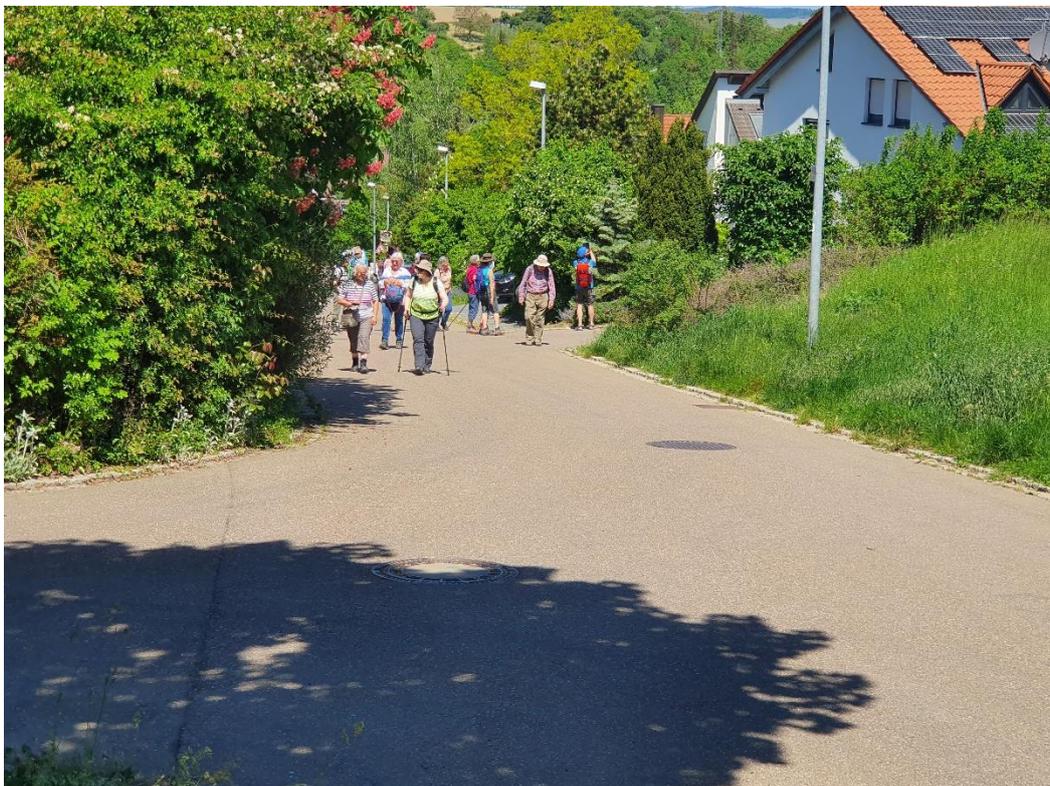


Auch der Ortsvorsteher von Enzweihingen Matthias Siehler freute sich über den großen Zuspruch für diesen Tag des Wanderns und gab einen kurzen Einblick in die Geschichte der Gemeinde an der Enz. Über den Tagesablauf, die Wanderstrecken und die Einkehr bei der Besenwirtschaft Schwerdtle informierte der Vorsitzende der Ortsgruppe Enzweihingen Hans Georg Baum. Nach dem die Wanderer in Gruppen eingeteilt wurden, machte sich eine Gruppe auf den ca. 14 km langen Weg in Richtung Hochdorf und die andere Gruppe ging auf die ca. 10 km lange Strecke auf den Kornberg.

Die Wanderbegleiter Volker König und Peter Winterfeld gingen mit ihrer Gruppe zunächst durch Enzweihingen.



Hier sah man die ortsprägenden Gebäude das Rathaus, die Martinskirche und das große Haus eines der größten Fachwerkhäuser Baden-Württembergs. Entlang des Strudelbachs durch das Rieter Tal erreichte die Gruppe Riet. An einem ehemaligen Wasserschloss vorbei, ging es von Riet aus über die Hochdorfer Straße aufwärts zur ehemaligen Burg „Hohscheid“ von der nur noch geringe Steinreste vorhanden sind.



Immer wieder, auch durch das gute Wetter begünstigt, hatte man eine fantastische Aussicht auf das Heckengäu mit den Orten Weissach und Heimerdingen. Das bei Archäologen zu einem der interessantesten Orte Deutschlands zählende Hochdorf, lag nun vor den Wanderern. Schon von weitem sah man das imposante und wieder aufgebaute Keltengrab des Fürsten von Hochdorf.



Die ältesten Spuren menschlicher Besiedlung reichen bis zum 4. Jahrhundert vor Christus zurück. Die Bandkeramiker, die Kelten mit mehr als 28 Gräbern, die Römer, die Alemannen und Franken hatten hier ihre Siedlungen. Vorbei am Keltensmuseum, dem alten Schulhaus und dem Schloss ging es zum „Pulverdinger Holz/Hochwald“. Nach dem Waldstück hatte man eine tolle Aussicht zur Stadt Vaihingen und im Hintergrund zum Stromberg bevor es zum verdienten Vesper mit der 2. Gruppe bei der Familie Schwerdtle ging.

Die andere Wandergruppe hatte den Kornberg im Blick und bereitete sich auf den Anstieg vor. Begleitet wurden die Wanderer von Bernhard Beck, Christine Jeitner, Manfred Nestel und von Gisela und Hans Georg Baum. Schon auf dem Weg, in der Ortschaft, fiel den Wanderern eine Wasserabnahmestelle auf. Hier erfuhr man, dass, das Wasser vom Kornberg kommt. Noch im Enztal sah man viele ehemalige Wassergräben, die vom ca. 2 km entfernten Mühlengraben gespeist wurden. Nun war Kondition und Ausdauer gefragt. 130 Höhenmeter mussten bewältigt werden. Auf der Höhe des Kornberges

angelangt, ging es kurze Zeit auf ebenem Weg weiter bis dann ein Wegweiser die Gruppe zur schönen Aussicht leitete. Hier lag Enzweihingen zu ihren Füßen. Auf dem Aussichtspunkt hat die Ortsgruppe eine Bank gespendet. Sie wird von Wanderern oft genutzt. Umsäumt von Weinbergen ging es weiter und danach abwärts in Richtung Enz. Den asphaltierten Weg verlassend, kam die Gruppe dann in einen schmalen Pfad, der einige Überraschungen parat hatte. Entlang einer Trockenmauer sah man, dass hier verschiedene Steine verwendet wurden. Zum Beispiel Steine, die einmal für Fenster oder Türen verwendet wurden oder alte Grabsteine, auf denen man noch die Inschrift der Verstorbenen lesen konnte. Ein alter Unterstand aus Kalksteinen war zu sehen, der an die frühere Zeit der Weinlese erinnert. Eine Quelle auf dem Kornberg, deren Wasser durch Rohre geleitet, unter der Enz liegend in Enzweihingen endet, um für genügend Wasser der Feuerwehr zur Verfügung stellen zu können. Heute können Enzweihinger aus dieser Zapfstelle Wasser holen. Nun ging es zurück nach Enzweihingen. Am Ortsende wanderte die Gruppe dann bergauf, durch das Naturschutzgebiet „Tiefes Tal“, um dann zu der hervorragenden Lokalität Schwerdtle zu gelangen.



Nach dem erlebnis- reichen Tag ging es zurück zum Ausgangspunkt und die Teilnehmer waren begeistert von dem Tag des Wanderns im Stromberggau.

Hans Georg Baum